

2/XI. 1916.

137

Der Tod des Fürsten Franz Thun.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Leitschen, 1. November.

Fürst Franz Thun-Hohenstein ist heute um 6 Uhr morgens an Herzschwäche gestorben. In seinem Totenbette waren seine Frau und seine Tochter sowie Graf Jaroslav Thun anwesend.

Die letzten Stunden.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Leitschen, 1. November.

Im Laufe des gestrigen Abends war im Befinden des Fürsten Franz Thun eine Verschlechterung eingetreten. Der behandelnde Arzt Dr. Greussing stellte um 11 Uhr nachts schwächere Puls- und Herzstätigkeit und vollständige Bewußtlosigkeit fest. Der Atem wurde immer schwächer und setzte um 1/6 Uhr morgens ganz aus. Ohne Todeskampf war der Fürst verschieden. Dr. Greussing stellte nur den Eintritt des Todes fest. Die unmittelbare Todesursache waren kapillare Blutaustritte in der Hirnrinde, die eine allgemeine Lähmung hervorriefen.

Im Sterbezimmer waren die Fürstin, welche den Fürsten in aufopfernder Weise gepflegt hatte und keinen Schritt von seinem Krankenlager gewichen war, und die Tochter Komtesse Anna Thun, die Schwestern des Fürsten Fürstin Laris und Gräfin Lerchenfeld, der Bruder Jaroslav Thun mit seinen Töchtern Leopoldine, Wilhelmine, Marie und Sofie, die Kinder der Fürstin aus erster Ehe, Gräfin Johann Latour und Graf Oswald Bratislaw, anwesend.

Fürst Franz Thun war bereits vor längerer Zeit an Arterienverkalkung erkrankt, in deren Gefolge mehrere leichte Schlaganfälle aufgetreten waren, die sich in allerdings nicht sehr bemerkbaren Sprachstörungen äußerten. Nach seiner Rückkehr von Bad Podiebrad, wo der Fürst Besserung gesucht hatte, behielt er die durch sein Leiden bedingte eingeschränkte Lebensweise bei, war jedoch nicht bettlägerig, sondern machte Ausfahrten und begab sich nur früher als sonst zur Ruhe.

Am vorigen Montag abend fühlte sich der Fürst ganz wohl. Dr. Greussing war noch nicht gekommen, und der Fürst, der mit seiner Gemahlin Halma spielte, sagte: „Der Herr Doktor ist heute nicht gekommen. Er scheint mich doch nicht für so krank zu halten.“ Als bald darauf Doktor Greussing kam, unterhielt sich mit ihm der Fürst sehr angeregt über die Tagesereignisse. Um halb 9 Uhr abends wurde der Arzt wieder zum Fürsten berufen. Dieser hatte wieder einen Schlaganfall erlitten. Das Bewußtsein war stark getrübt. Er konnte nicht sprechen. Im Laufe der nächsten Tage nahm er wieder flüssige Nahrung zu sich. Lähmungserscheinungen waren nicht zu bemerken. Dann verschlimmerte sich sein Zustand wieder, und seit Sonntag nahm er überhaupt nichts mehr zu sich.

Das Begräbnis des Fürsten findet Sonntag in der gräflich Thun'schen Gruft in Gröbütz statt, wohin die Leiche vom Schlosse um 10 Uhr vormittags gebracht werden wird. Um 12 Uhr findet die Beisetzung in der Johanneskapelle statt.

Heute abend wurde der Verbliebene in seiner Majorsuniform in einen doppelten Metallfarg gebettet und in der Schloßkapelle aufgebahrt.

Beileid des Kaisers.

Wien, 1. November.

Der Kaiser hat an die Fürstin Ernestine von Thun und Hohenstein folgende Depesche gerichtet:

„Zu Meinem aufrichtigen Bedauern erfahre Ich das Ableben Ihres nach langem Leiden verewigten Gemahls und drängt es Mich, Sie, liebe Fürstin, sowie Ihre Familienangehörigen innigst zu versichern, daß Ich den Schmerz ob des schweren Verlustes aus ganzen Herzen teile. Mit voller Anerkennung gedenke Ich der vorzüglichen Dienste, die der Verbliebene Mir und dem Staate in hingebungsvollster Weise geleistet hat.“

Franz Joseph.“

Beileidskundgebungen.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Leitschen, 1. November.

Im Laufe des heutigen Tages ist bereits eine große Zahl von Beileidskundgebungen an die Familie eingelangt, unter anderen von dem gewesenen Minister Prinzen Hohenlohe, Statthalter Grafen Coudenhove, vom Prager Militärkommandanten FML. Restranek, vom Generaladjutanten des Kaisers Generalobersten Grafen Paar, vom Kabinettsdirektor Freiherrn v. Schießl, vom Statthaltereipräsidenten Dr. Janka, vom deutschen Generalkonsul Baron Sebattell, vom böhmischen Landesauschuß, vom Bürgermeister Dr. Grob im Namen der Prager Stadtvertretung.